

Ratsfrau Tanja Veentjer
Altebeek 88
26802 Moormerland

Moormerland, den 23.11.2021

Ratsherr Torsten Bruns
Königsstraße 69e
26802 Moormerland

***An den Bürgermeister der Gemeinde Moormerland
Hendrik Schulz***

An die Fraktionen im Rat der Gemeinde Moormerland

Betreff: Antrag an die politischen Gremien der Gemeinde Moormerland

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Hendrik,

liebe Ratskolleginnen und –kollegen,

wir beschäftigen uns seit jeher mit vielen verschiedenen Dingen in unserem Leben. Wir sind z.B. begeisterte Angler und kümmern uns darauf aufbauend als Gewässerwarte und Fischereiaufseher um das Wohlergehen der regionalen Gewässer. Aufbauend darauf sind wir im Vorstand des Tierschutzvereins "Bunte Kuh e.V." tätig.

Ebenfalls sind wir kulturell interessiert an friesischer Geschichte mit ihren Entwicklungen bis in die Gegenwart. Dies führte u.a. dazu, dass wir als zwei der Administratoren der Facebook-Gruppe „Wi sünd Oostfreesen un dat mit Stolt“ maßgeblich an der Wiederaufnahme der Produktion des Neujahrkucheneisens mit Ostfriesland-Wappen beigetragen haben.

Ebenfalls ist Torsten als stellv. Vorsitzender im Friesischen Forum e.V. tätig und setzt sich dort mit heimatlichen und kulturellen Themen auseinander und plant und führt dort Veranstaltungen durch.

In einem Fall ist es seit einigen Jahren so, dass diese beiden Interessengebiete sich kreuzen, nämlich bei dem Thema „Wieken“.

Es ärgert uns maßlos und lässt uns Hilflosigkeit verspüren, wenn wir immer wieder vor Augen geführt bekommen, wie in den letzten Jahrzehnten das Natur- und Kulturgut "Wieken" zerstört worden ist. Ein Bild der Trauer gaben massive Fischsterben in den Jahren 2016, 2018, 2019 und 2021 ab, für die anschließend niemand die Verantwortung tragen wollte.

Nachdem Torsten im Jahre 2018 schon rechtzeitig vor Beginn des Sommers die Behörden UND die Politik auf mögliche kommende Fischsterben hingewiesen hat, kam kaum eine nennenswerte Reaktion. Nachdem die Katastrophe dann im sehr warmen und trockenen Sommer 2018 eingetreten war und der öffentliche Druck von den vor Ort Verantwortlichen nicht mehr ignoriert werden konnte, hat man letztendlich doch marginal Aufmerksamkeit geschenkt bekommen.

Mit der im März 2019 durch Torsten veröffentlichten Wiekenbroschüre wurde darüber hinaus ein Pool an Informationen zur Verfügung gestellt, in dem Probleme benannt und Lösungen präsentiert wurden.

-> [Link zur Wiekenbroschüre](#)

Diese Broschüre wurde im Landesumweltministerium geprüft und Landesumweltminister Olaf Lies persönlich hat auf dem zweiten Teil der Wiekenkonferenz im Rathaus der Gemeinde geäußert, dass man die Inhalte dieser Broschüre in seinem Hause genauso sieht.

Durch die Gemeinde in Auftrag gegebene Gutachten zur Altebeek, Hookswieke und Jheringsfehnkanal kamen zu dem gleichen Ergebnis. Durch das Ergebnis dieser Gutachten wurde darüber hinaus eindrucksvoll vor Augen geführt, wie im Rahmen eines behördlich verordneten Naturschutzes einst funktionsfähige Gewässer dem ökologischen Tod zugeführt wurden. Mit ihnen unzählige Fische, wirbellose Tiere und Lebensräume. Die Biodiversität an unseren Wiekengewässern ist Opfer nicht regional angepasster Naturschutzgesetze und -verordnungen geworden, und durch einen gewissen Sparzwang im Bereich Gemeindefinanzen hat man das vermutlich auch wohlwollend toleriert.

Dabei scheint vielen Verantwortlichen nicht bewusst zu sein, dass die Pflege und der Unterhalt von Gewässern keine optionale Wahlmöglichkeit darstellt, sondern vielmehr eine Pflichtaufgabe, genau wie Feuerwehren und Kinderbetreuung auch.

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie, das Bundeswasserhaushaltsgesetz und das Niedersächsische Wassergesetz geben den verantwortlichen Gewässerunterhaltern ein Verschlechterungsverbot und ein Verbesserungsgebot vor, das ökologische Potenzial zu fördern. Untermuert wird das durch Verordnungen des Landes, wie z.B. dem „Leitfaden Artenschutz – Gewässerunterhaltung“ des NLWKN.

Auch der in jüngster Zeit im neuen Rat viel diskutierte und für wichtig erachtete Klimaschutz sollte hier noch einmal erwähnt werden, denn durch verlandende und austrocknende Gewässer werden signifikante Mengen an klimaschädlichen Gasen frei gesetzt.

Auf kultureller Ebene lassen wir das Entstehen von quitschgelben Neubauten im Toskana-Stil an unseren Wieken einmal unberücksichtigt, aber auch hier wird man sich kommunal seiner Verantwortung im Umgang mit Fehnstrukturen nicht bewusst, als Beispiel das Baugebiet J12. Auch wenn Wohnraum knapp ist, günstig angeboten werden soll und man jungen Familien den Traum vom Eigenheim ermöglichen möchte, darf das nicht zur Missachtung oberbehördlicher Empfehlungen sowie zur Zerstörung historisch gewachsener Siedlungsstrukturen landesweiter Bedeutung führen. Das soll aber Gegenstand eines anderen Antrages werden.

Für unsere Gewässer aber gilt, dass entgegen von in Vergangenheit getätigten Aussagen, ausreichend Maßnahmen und Möglichkeiten zur Genesung unserer Wieken zur Verfügung stehen. Da sollte mittlerweile Konsens herrschen und Entwässerungsverbände, Naturschutzverbände, Vereine als auch behördliche Stellen halten hier umfangreiche Maßnahmen für unausweichlich – obligatorisch sei hier an dieser Stelle die Entschlammung erwähnt, mit der man negative ökologische Kreisläufe effektiv durchschlagen würde.

Aktuell hat man seit gut zwei Jahren also das Wissen um die Möglichkeiten und die Notwendigkeiten zur Heilung unserer Wieken. Seitdem geht es gefühlt nicht so richtig weiter und das ist nicht weiter hinnehmbar. Die letzten Konsequenzen im Rahmen dieses trügen Vorgehens hatten dieses Jahr mehrere Dutzend groß gewachsener Fische in der Hauptwieke,

Gerhart-Hauptmann-Straße, durch ihren qualvollen Erstickungstod zu tragen.

Man darf wohl ohne Übertreibung behaupten, dass die Gewässer in unserer Gemeinde die größte ökologische Katastrophe innerhalb unserer Gemeindegrenzen darstellen. Leider kommt man auch in anderen Kommunen und Bundesländern seiner Pflicht zur Gewässerunterhaltung nur schleppend nach. Hier muss weiter Fahrt aufgenommen werden.

Da die Maßnahmen zur Verbesserung nur durch sukzessive und somit ökologisch kompensierbare Eingriffe - über viele Jahre verteilt - erfolgen können, bedarf es schon jetzt frühestmöglich einer zumindest Grobplanung.

Wir beantragen deshalb, dass der Rat die Verwaltung per Beschluss zur Erstellung einer solchen Planung beauftragen möge. Diese Grobplanung soll enthalten:

- Einen Zeitplan zur Erstellung von ökologischen Gutachten für die Wieken innerhalb Moormerlands, für die das noch nicht geschehen ist. Das soll auch eine ungefähre Kostenschätzung enthalten.
- Eine auf Grundlage der erstellten Gutachten erhobene Ist-Aufnahme der Gewässer nach Zuständen und Parametern - wie z.B. Tiefen -mit Gegenüberstellung des angestrebten Soll-Zustandes. Auch hier eine ungefähre Kostenschätzung.
- Einen Zeitstrahl mit Anfangszeitpunkt und Endzeitpunkt nach Jahren und den damit dazwischenliegenden notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung des jeweiligen Gewässers für jede betroffene Wieke.
- Eine Aufstellung von Sekundärmaßnahmen - wie z.B. Entsorgung – mit ungefähre Kostenschätzung.

Die Erstellung einer solchen Grobplanung ist aus der Natur der Sache heraus der erste Schritt, der für eine Verbesserung der Gesamtsituation gegangen werden muss. Deshalb sollte er möglichst zeitnah in Angriff genommen werden.

Über die Erstellung einer solchen Grobplanung erhoffen wir uns Konsens mit allen Fraktionen und bitten diesem Antrag zuzustimmen, auch wenn Streichungen, Änderungen oder Ergänzungen zur gewünschten Grobplanung durchaus verhandelbar sind und auch sein sollten.

Mit den besten kollegialen Grüßen

im Original gezeichnet:

Tanja Veentjer
Ratsfrau

im Original gezeichnet:

Torsten Bruns
Ratsherr